

## Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

### Ausgabe 4

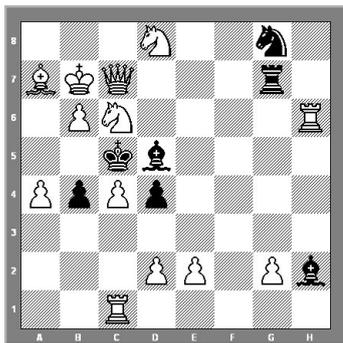
#### Der Zweizüger und seine Bedeutung

Den argentinischen Problemkomponisten **Arnoldo Ellerman** (1893-1969) hatte ich in der Ausg. 3 schon einmal erwähnt. Er war es, der den Zweizüger immer wieder mit neuen Ideen zum Thema Fesselung bzw. Entfesselung bereicherte. Er komponierte 5840 Probleme. Er hat unzählige Preise und Auszeichnungen erhalten. 30 Aufgaben wurden in die FIDE-Alben aufgenommen. Er konnte damit 20,50 Punkte erreichen. Die FIDE hat ihn 1959 zum *honoris causa Internationaler Meister für Schachkompositionen* ernannt. Er hat mehrere Bücher und Aufsätze veröffentlicht. Auch ein Thema wurde nach ihm benannt, das »**Argentinien-Thema**«.

Als den Komponisten zu dem Thema Entfesselungstechnik die Ideen ausgegangen waren, wurden die Halbfesselungen zum beherrschenden Thema. Durch die Ausschreibungen des *Good Companien Clubs* wurden die Autoren erneut angeregt, sich mit diesem Thema intensiver zu beschäftigen. Eine neue Richtung wurde eingeschlagen; der Zweizüger erlebte immer neueren Ideen. Die besonderen Merkmale waren, dass strategische Elemente verstärkt in die Kompositionen eingebaut wurden. Wobei sich die älteren Komponisten immer noch schwer taten, sich mit den neuen Ideen anzufreunden. Sie komponierten immer noch im alten Stil. Das bedeutete für ihre Arbeit, dass sie sich damit begnügten, eine Idee einfach und präzise darzustellen. Dagegen wurden von den aufstrebenden Komponisten, zwei oder drei mehrmalige Ideen in einer einzigen Aufgabe dargestellt. Das ganze könnte man als sportlichen Anreiz bezeichnen, wobei dies alles auf die amerikanischen Einflüsse zurück zu führen ist. Der besondere Reiz bestand darin, die schwierigsten Ideen doch aufs Brett zu bringen. Dabei stellte sich für die Komponisten eine gewisse Schwierigkeit ein, wenn die Darstellungen des Kreuzschachs in Verbindung mit anderen Themen, zwar zum Teil recht interessante Ideen hervorbrachte, aber dadurch die Stellungen zu schwerlastig wurden. Deswegen schrieb der *Good Companien Chess Problem Club* in seinen Turnieren vor, bis maximal zwölf Steine sollten die Probleme haben. Diese wurden »**Meredith-Turnier**« genannt. Der Namensgeber war **William Meredith**, geboren am 14. Mai 1835 in Philadelphia. Er entstammte einer angesehenen Familie; sein Vater war zeitweise amerikanischer Finanzminister. Er selbst war Jurist, allerdings konnte er diesen Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht lange ausüben. Ab 1870 widmete er sich der Problemkomposition und hat ca. 200 Aufgaben veröffentlicht. Er starb am 10. August 1903. Der bekannte Schachmäzen A.C. Whites brachte in seiner berühmten Christmas-Serie eine Sammlung seiner Aufgaben »100 Chess Problems«, jede von einem anderen Problemisten kommentiert.

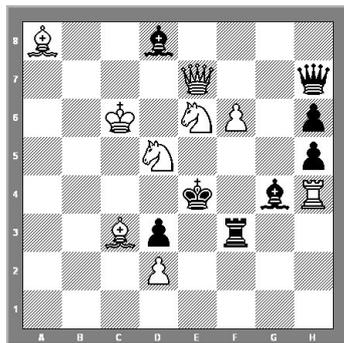
Die ersten drei Probleme zeigen das **Argentinien-Thema**. Definition: »Nach dem Schlüsselzug sind beide Steine einer weißen Batterie gefesselt. Die schwarzen Varianten entfesseln die weißen Batteriesteine direkt und/oder indirekt«. (Udo Degener, von Ajec bis Zappas)

#### Nr. 1: Harry Rosenkilde



Matt in zwei Zügen

#### Nr. 2: Arnoldo Ellerman



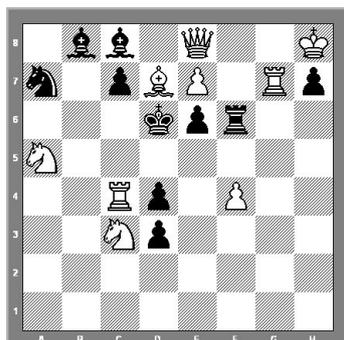
Matt in zwei Zügen

#### Nr. 3: Arnoldo Ellermann

Matt in zwei Zügen

#### Nr. 3: Arnoldo Ellermann, Tijdschrift van den K.N.S.B 1917, 3. ehrende Erwähnung

**1.Dg6!** (2.e8S#) –Kd7 2.Td4#, 1.–Tf4 2.De6#, 1.–Ld7 2.Sb7#, 1.–Tf8+ 2.ef8D#, und noch 1.–dxc3 2.Dd3#. Schöner Opferschlüsselzug mit Unterverwandlung.



#### Nr. 1: Harry Rosenkilde, Tijdschrift van den K.N.S.B 1928

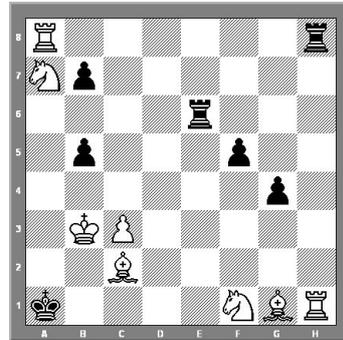
**1.e4!** (2.cxd5#) –Lf7 2.Se5#, 1.–Tg3 2.dd6#, 1.–dxe3 e.p. 2.d4#, 1.–Lxe4/Lxc4/Le6 2.S(x)e6#, 1.–Txc7+ 2.bxc7#, 1.Lxc6+ 2.Txc6#. Weißes Batterie-Spiel mit Fesselmat.

#### Nr. 2: Arnoldo Ellerman, Il Problema 1931, 1. Preis

**1.Kd7!** (2.Se3#) –Df5 2.Db4#, 1.–Tf5 2.Sg5#, 1.–Kf5 2.Dxh7# und 1.–Dxe7+ 2.Sxe7#. Dreimaliges Spiel auf dem Punkt f5, mit einer weißen Halbbatterie und Königs-Halbbatterie, und den besagten Fesselungen.

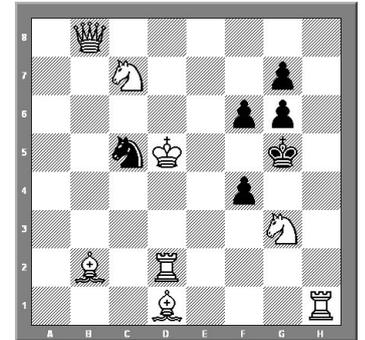
Die Probleme von 4-6 zeigen das **Arnhem-Thema**. Definition: »Reziproker Wechsel von Parade und Widerlegung bei gleichem weißen Mattzug«. (Udo Degener, Von Ajec bis Zappas)

#### Nr. 4: Marjan Kovacevic



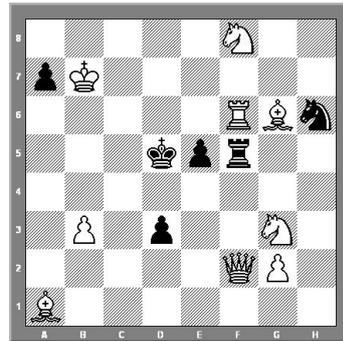
Matt in zwei Zügen

#### Nr. 5: Udo Degener



Matt in zwei Zügen

#### Nr. 6: Andrei Lobusov



Matt in zwei Zügen



#### Nr. 4: Marjan Kovacevic, Mat 1982-II, Spezial-Preis

**Die Fehlversuche 1.Lh2?** (2.Se3# A) –Td6 2.Sd2# aber 1.–Td8 a; 1.Le3? (2.Sh2# B) –Td8 2.Sd2# aber 1.–Td6! B und noch 1.Lb6? (2.Sc8# C) aber 1.–Te4! C; **Es löst 1.Ld4!** (2.c4#) –Td8 a 2.Se3# A. 1.–Td6 b 2.Sh2# B, 1.–Te4 c /Te3 2.Sc8# C, 1.–Th3 2.Sc6#. Weiße Halbbatterie mit den zusätzlichen **Pseudo-Le Grand** und **Dombrowskis-Thema**.

#### Nr. 5: Udo Degener, Jubiläum-Turnier »Pituk 85«, Pat a Mat 1989-91, 1. Preis

Auch hier zeigt uns der deutsche Großmeister aus Potsdam sein Können. Zuerst die Fehlversuche. 1.Dh8? (2.Dh4# A) aber 1.–fxg3! A; 1.Dc8? (2.Dg4# B) aber 1.–f3! B; 1.Tf2? C Zugzwang 1.–fxg3 2.Lc1# aber 1.–f3! A; 1.Td4? D Zugzwang 1.–f3 2.Lc1# aber 1.–fxg3! A; und noch 1.Db4? Zugzwang 1.–fxg3 a 2.Dg4# A, 1.–f3 b 2.Dh4# A aber 1.–f5!. Es geht nur so 1.Lc1!! Zugzwang –fxg3 a 2.Tf2# C, 1.–f3 b 2.Td4# D, 1.–f5 2.Dd8#, 1.–S– 2.Se6#. Wahlich ein reichhaltiges Menü was uns da geboten wird. Einmal das **Banny-Thema** ein **Reversal** zusätzlich ein **Hannelius** und noch einen **Zagoruiko** und selbstverständlich das besagte **Arnhem-Thema**.

#### Nr. 6: Andrei Lobusov, Jubiläum-Turnier C. Groeneveld-75, Probleemblad 1997-98, 2. Preis

1.Sd7? (2.Dc5# A) –Txf2 2.Le4# aber 1.–Txf6! A; 1.Kc7? (2.Td6# B) –Txf6 2.Le4# aber 1.–Txf2! B; **1.Sc4!** (2.Sc3#) –Txf6 a 2.Dc5# A, 1.–Txf2 b 2.Td6# B, 1.–Kxe4 2.Df3#. Schöne Demonstration für das **Dombrowskis-Thema** und dem verlangten **Arnhem-Thema**.

Wolfgang A. Bruder, Referent für Problemschach

#### RAMADA-Cup, 1. Runde:

#### Deutsche Amateurmeisterschaften 2012/2013

Vom 19. bis 21. Oktober begann mit dem ersten Qualifikationsturnier in Bad Soden (bei Frankfurt/Main) der Kampf um die Finalplätze zur Deutschen Amateurmeisterschaft.

Trotz der Nähe zu unserem Verbandsgebiet nahmen an diesem Turnier nur sieben Spieler(innen) teil. Das Turnier hatte allerdings mit einer Teilnehmerzahl von 267 eine großartige Resonanz unter den Schachspielern aus ganz Deutschland gefunden. Eingeteilt in sechs Gruppen (A-F) – nach DWZ-Stärke – begann für sie der beschwerliche Weg nach Kassel, wo vom **30. Mai bis 1. Juni 2013 das Finale im RAMADA Hotel Kassel** stattfinden wird. Die Qualifikation dafür kann man sich in sechs Einzelturnieren holen. Die noch folgenden Termine und Orte sind: